

## **Staatsminister a. D. Josef Miller anlässlich seines 70. Geburtstages am 14. Juli 2017 in Buxheim**

Liebe Geburtstagsgäste!

Ich freue mich mit meiner Frau, dass Sie sich heute Zeit genommen haben und zu meinem Geburtstag gekommen sind.

Ich schätze das auch deshalb ganz besonders,

weil ihr alle heute Abend Alternativen gehabt hättet, den Abend anders zu verbringen. Aber ihr seid zu meinem Geburtstag gekommen.

Und ihr habt alle ein großes Geschenk mitgebracht, was ich zu schätzen weiß, Eure Zeit.

Dafür ein herzliches Dankeschön und herzlich willkommen.

Nach Paul Wilson hat man am Geburtstag zwei Möglichkeiten:

„Jammern und trauern

über das Älterwerden,

oder feiern, was man bisher aus seinem Leben gemacht hat.“

„Was es eigentlich zu feiern gibt, gilt dem wunderbaren Umstand, dass man lebt“, schreibt Wilson weiter und ich füge hinzu, und gesund ist.

Ich bitte um Euer Verständnis, wenn ich mich bei dieser privaten Feier nicht exakt an die protokollarische Reihenfolge halte, sondern davon etwas abweiche.

Ich begrüße zuerst den bedeutendsten Politiker, den Schwaben hervorgebracht hat, unseren ehemaligen Bundesfinanzminister und Vorsitzenden der CSU, Dr. Theo Waigel.

Herzlich Willkommen lieber Theo und herzlich willkommen liebe Irene.

Dir liebe Irene noch nachträglich alles Gute zu Deinem runden Geburtstag, den Du vor kurzem gefeiert hast.

Lieber Theo, in den letzten Wochen und Monaten sind uns Deine historischen Verdienste bei der deutschen Wiedervereinigung und Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung wieder so richtig bewusst geworden.

Mir bleibt mit Dir noch etwas anderes, persönliches in Erinnerung: Mein schwierigster politischer Zeitabschnitt war die BSE-Krise im Jahre 2000. Man merkt, wie die Zeit vergeht. Drei der vier beteiligten Politiker – Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer, Bundeslandwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke und die Bayerische Sozialministerin Barbara Stamm waren schon zurückgetreten.

Meine Abberufung als Bayerischer Landwirtschaftsminister war eigentlich nur noch eine Frage der Zeit, als Du von meiner Frau die private Telefonnummer in München erfragt und mich am Tage einer Pressekonferenz von mir abends um ¼ 11 Uhr angerufen und zu mir gesagt hast: „Du kannst das jetzt nicht mehr beeinflussen, bleibe ruhig und nimm es hin wie es kommt. Einen Rat gebe ich Dir: Lies keine Zeitungen, sondern lass Dir von Deinen Mitarbeitern berichten, was sie meinen, was für Dich besonders wichtig ist.“

In solchen Situationen bekommt man in der Regel keine Anrufe mehr, mit Ausnahme eben von Dir, lieber Theo.

Diesen Ratschlag habe ich am nächsten Tag gleich befolgt. Beim Hubschrauberflug mit Ministerpräsident Edmund Stoiber von dem BSE-Betrieb im Allgäu bis zum nächsten in der Oberpfalz, reichte er mir die Bildzeitung, in der ich halbseitig auf dem Titelbild als Nasenbohrer abgebildet war. Ich würdigte diesem nicht einen Bruchteil einer Sekunde und habe sie sofort wieder zurückgeschoben.

Wie schnell und effizient man Politik machen kann, erlebte ich Anfang der 90er Jahre als Staatssekretär damals noch in Bonn. Ich hatte mit meinem Mitarbeiter Dr. Weber zwei Stunden Wartezeit bis zur Fahrt zum Flughafen. Da kam uns spontan die Idee, bei Dir im Bundesfinanzministerium anzurufen, um eventuell über die Förderung von Nachwachsenden Rohstoffen zu reden. Damals wurden beste landwirtschaftliche Flächen mit öffentlichen Finanzmitteln stillgelegt.

Wir durften zu Dir kommen, lieber Theo, um Dir das Konzept einer Steuerfreiheit für alternative Treibstoffe vorzustellen. Deine Antwort an mich war, „Ich halte das für gut, bereite das mit Ignaz Kiechle gut vor und dann kommst Du zu einem Gespräch mit Bundeskanzler Kohl und dem Umweltminister nach Bonn.“ Ich habe Dir gesagt, dass ich das gut vorbereiten werden, dass dann bei diesem hochkarätigen Gespräch aber mein Minister dabei sein wird. Wir haben dann die Steuerfreiheit bekommen.

Und lieber Theo, eine Aussage von Dir habe ich mir unter vielen anderen auch gemerkt. Du hast einmal zu mir gesagt und ich zitiere Dich: „Ein ernstgemeintes Dankeschön oder Vergelt's Gott von einem Bürger, dem ich geholfen habe, ist mir lieber als jeglicher Orden!“

Vielen Dank, dass Du und Irene gekommen seid!

Lieber Dr. Günther Beckstein, liebe Marga!

Ich freue mich, dass Ihr auch zu meinem 70. Geburtstag da seid. Bei meinem 60. Geburtstag hast Du, lieber Günther, die Geburtstagsrede gehalten.

Lieber Günther, unter Deiner Verantwortung als Innenminister wurde Bayern zum sichersten Land in Deutschland.

wie wichtig das ist, und was für eine großartige Leistung das ist, haben wir am vergangenen Wochenende beim G20-Gipfel in Hamburg gesehen, als der linke Mob mit einer ungeheuren kriminellen Energie alles gegen die Polizisten eingesetzt hat, was eigentlich die Vorstellungen eines normalen Menschen übersteigt.

Du hattest als damaliges Kabinettsmitglied in Bayern und darüber hinaus das höchste Ansehen und die größte Wertschätzung. Deine Gradlinigkeit, Dein Wertebewusstsein, Deine Ideenvielfalt und Dein Durchsetzungsvermögen hat mich immer sehr beeindruckt.

In Deiner Zeit als Ministerpräsident hast Du schnell neue Aufgaben angepackt. Leider blieb Dir viel zu wenig Zeit, diese Ergebnisse abzuwarten und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Heute bist Du ein gefragter Referent für Vorträge weit über Bayern hinaus.

Eine nette Episode am Rande:

Als der Gastwirt Seifert von der Schwabenhalle wegen des Weines mit dem Weingut „Schmitt“ telefonierte und in dem Telefonat erwähnte, dass Dr. Günther Beckstein mit seiner Frau zur Geburtstagsfeier kommt, hat dieser gesagt: Dann gibt es nur die Sorte, die Dr. Beckstein bei ihm bezieht.

Herzlich willkommen lieber Günther und liebe Marga!

Ich begrüße Dich lieber Dr. Gerd Müller mit Deiner Frau Gerti.

Gerd, wir kennen uns schon lange. Wir haben schon in unserer Jugend bei der JU gemeinsame Vorträge gehalten. Ich glaube von uns hat keiner davon geträumt, einmal so große Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Die CSU stellt mit Dir einen Bundesminister mit höchster Kompetenz. Du hast Dir in der Bevölkerung über Parteigrenzen hinaus innerhalb kurzer Zeit ein enorm hohes Ansehen erworben hat. Du bist eine Bereicherung dieser Bundesregierung. Du zeigst mit Deinem Marshallplan, wie

Hunger und Elend in den Entwicklungsländern beseitigt,

Fluchtursachen an der Wurzel bekämpft und

eine faire Partnerschaft zwischen Afrika und Europa

gegründet werden kann. Du hast darüber erst kürzlich ein Buch geschrieben mit dem Titel „Unfair! Für eine gerechte Globalisierung“

Herzlichen Dank für Euer Kommen!

Lieber Helmut Brunner,

an Deinem 50. Geburtstag war ich bei Deiner Feier in Deiner Heimat. Ich freue mich ganz besonders, dass Du heute da bist. Wir kennen uns seit Deiner Wahl in den Bayerischen Landtag. Du wurdest bald Vorsitzender des Agrarausschusses. Ich erinnere mich gerne an die intensive und konstruktive Zusammenarbeit.

Häufig bist Du am Wochenanfang auf dem Weg von Deiner Heimat zum Landtag bei mir am Landwirtschaftsministerium vorbei gekommen, um in vertraulichen Gesprächen die vor uns liegenden Aufgaben und deren Lösungen zu besprechen. Nach dem Ministerwechsel hast Du die gemeinsam konzipierte bayerische Agrarpolitik ohne Bruch weiter entwickelt. Das gab mir die Gewissheit, dass meine getroffenen Entscheidungen richtig waren.

Mich hat es sehr gefreut, dass es Dir gelungen ist, bei den Ausgleichszahlungen Entscheidungen zu Gunsten der kleinen Betriebe durchzusetzen. Ich hatte damals noch keine Mehrheit dafür.

Ich habe das mir selbst auferlegte Versprechen, Dir keine klugen Ratschläge vor allem in der Öffentlichkeit zu geben, eingehalten, weil es

keinen Grund dazu gab, aber vor allem deswegen

weil ich es selbst auch nicht wollte, dass mein Vorgänger nach seinem Abgang mir in der Öffentlichkeit gute Ratschläge gibt, was er auch nicht getan hat.

Du machst eine sehr gute Agrarpolitik. Herzlichen Dank für Dein Kommen.

Ebenso heiÙe ich meinen früheren Kabinettskollegen Dr. Thomas Goppel willkommen. Er ist noch in München beim Abschlusskonzert von „Jugend musiziert“ und wird später zu uns stoÙen.

Ich bitte den Beifall auf den Schluss aufzuheben, weil uns sonst die Zeit davon läuft.

Ich begrÙe ganz besonders meinen Freund Steffen Flath, der Landwirtschaftsminister, Kultusminister und Fraktionsvorsitzender im Freistaat Sachsen war.

In die kleinsten, aber sehr wichtigen Arbeitsgruppen der Länder waren die Länder Niedersachsen für den Norden, Sachsen für den Osten und Bayern für den Süden delegiert.

Auf einmal trat in dem für Bayern so wichtigen Bereich „Milch“ Baden Württemberg in dieser Arbeitsgruppe auf. Ursache war eine Intervention von Fraktionsvorsitzendem Kauder. Ich habe Dich damals gebeten, mir Deinen Platz zu übertragen. Ich erschien bei dieser Arbeitsgruppensitzung. So haben wir ohne Streit die alte Regelung wieder hergestellt, was von den Unionsministern akzeptiert wurde. So war das, lieber Steffen, Danke dafür.

Mein herzlicher GruÙ gilt dem weiteren Mitglied der Staatsregierung, unserem Staatssekretär Franz Pschierer und seiner Frau Marlies.

Du bist unser Kreisvorsitzender, kommst aus dem gleichen Landkreis und sitzt aus unserer Region als wackerer Schwabe am Kabinetttisch. Wir fühlen uns mit Dir hervorragend vertreten.

Als Vorsitzender des Allgäu-Schwäbischen-Musikbundes hast Du zudem das schönste Amt, das es in Schwaben gibt.

Prof. Karl Kling, den ich ebenfalls mit seiner Frau begrÙe, wird das bestätigen.

Lieber Markus Ferber, als Mitglied des Europäischen Parlaments und als unser schwäbischer Bezirksvorsitzender, haben wir sowohl für unsere schwäbische Heimat als auch in der Agrarpolitik auf europäischer Ebene klug und gut zusammengearbeitet.

Du hast mir in Brüssel Türen geöffnet und mich hervorragend unterstützt. Als Schwabensprecher der CSU im Bayerischen Landtag war die Zusammenarbeit mit Dir ebenfalls sehr gut. Dafür danke ich Dir und heiÙe Dich herzlich willkommen!

Aus Kempten möchte ich besonders Thomas Kreuzer begrÙen, mein Stimmkreisnachbar, mit Mechthilde Wittmann.

Er hat als Vorsitzender der Landtagsfraktion ein hohes politisches Gewicht. Wir beide haben vom ersten Tag an ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis aufgebaut und verstehen uns gut. Ich freue mich, dass er heute da ist.

Ebenso freue ich mich, dass Herr Brehm und Herr Ströhlein aus Kempten mit Ihren Frauen zu uns gekommen sind.

Ich begrÙe die Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke, Dr. Gerd NÙlein und Josef Rief, der etwas später kommt sowie meinen Nachfolger im Stimmkreis Klaus Holetschek mit seiner Frau Birgit. Auch er hat noch einen vorhergehenden Termin und kommt später. Ich habe ihn als meinen Nachfolger vorgeschlagen, er war mein Wunschkandidat. Er übt sein Abgeordnetenmandat gekonnt und erfolgreich aus.

Ich begrüße meine ehemaligen Kollegen aus dem Bayerischen Landtag, namentlich Alfred Sauter, mein Nachfolger als Schwabensprecher.

Ebenso begrüße ich unseren früheren Fraktionsvorsitzenden Georg Schmid und seine Frau Gerdi. Schön, dass ihr da seid.

Mein besonderer Gruß gilt dem Bezirkstagsvizepräsident Alfons Weber und seiner Frau Brigitte und unserem früheren Landrat Dr. Hermann Haisch mit seiner Frau Carla. Mit beiden habe ich über viele Jahre intensiv zusammengearbeitet und gemeinsam haben wir einiges bewegt.

Ich begrüße unseren ehemaligen Nachbar als Abgeordneten und langjährigen Landrat Gebhard Kaiser und seine Frau Brigitte. Du leistest derzeit für den Auf- und Ausbau des Memminger Flughafens unersetzliche Dienste. Herzlichen Dank dafür.

Aus Baden-Württemberg ist Paul Locherer, der ehemalige Vorsitzende des Agrarausschusses gekommen. Wir haben die Südschiene gepflegt und uns häufig ausgetauscht.

Die beiden CSU-Kreisverbände Unterallgäu und Memmingen mit Klaus Holetschek und Franz Pschierer als Kreisvorsitzende der CSU in Stadt und Landkreis. Sie richten nochmals eine eigene Geburtstagsfeier für mich und meinen ehemaligen Kollegen

Georg Fickler, der demnächst seinen runden Geburtstag feiert, aus.

Ich darf Dich lieber Georg mit Deiner Frau Maria zusammen mit meiner späteren Listenabgeordneten Dr. Ingrid Fickler und Ihrem Mann Rudolf ganz herzlich willkommen heißen und Euch für den Besuch bedanken.

Mein Gruß gilt den Fraktionsvorsitzenden in Stadt und Kreistag Stefan Gutermann und Roswitha Siegert sowie meinen politischen Weggefährten in Stadt und Landkreis.

Abschließend begrüße ich noch den neu gewählten CSU-Oberbürgermeister der Stadt Memmingen,

Manfred Schilder und seine Frau Karin sowie seinen Vorgänger, unseren langjährigen Oberbürgermeisters

Dr. Ivo Holzinger, der ebenfalls mit seiner Frau anwesend ist. Dir lieber Ivo danke ich für die gute Zusammenarbeit und Dir lieber Manfred, wünsche ich alles Gute in Deinem neuen Amt.

Ich begrüße unsere Bürgermeisterin Margareta Böckh mit ihrem Mann. Sie hat mir sehr viel schon geholfen und führt heute Abend gekonnt durch das Programm.

Ich begrüße die journalistischen Wegbegleiter Herrn Helmut Kustermann, Eric Schneider, Herrn Ledermann und Herrn Wiest.

Und jetzt begrüße ich ganz besonders diejenigen, die ich namentlich nicht genannt habe. Wer politisch tätig ist, hat das Glück, viele Menschen kennen und schätzen zu lernen, die sich für das Gemeinwohl engagieren und mehr tun als ihre Pflicht. Davon lebt die Demokratie und gibt unserer Gesellschaft ein menschliches Gesicht. Herzlich willkommen und hier bitte ich um einen besonderen Beifall.

Mein besonderer Gruß gilt heute Abend den Frauen und Partnerinnen. Ich habe sie ganz bewusst mit eingeladen. Sie sind mitunter Abends und an den Wochenenden häufig alleine zu Hause, wie auch häufig die Partner der Politikerinnen. Ich bitte um einen Sonderbeifall für das große Verständnis, das sie über viele Jahrzehnte aufgebracht haben. Herzlichen Dank dafür.

Feiern aber macht alleine keinen Spaß. Freude ist viel schöner, wenn man sie teilen kann. Deshalb gilt mein Dank noch einmal Ihnen, dass Sie gekommen sind, weil nach Epikur es nach allen Geschenken, die uns das Schicksal gewährt, es kein größeres Gut als die Freundschaft, keinen größeren Reichtum, keine größere Freude gibt.

Zum Feiern gehört auch Musik. Heute ist es der Musikverein Amendingen, meine Heimatkapelle. Sie haben wunderbar gespielt und werden im Verlauf des Abends noch öfters zu hören sein und dem Ensemble Classic, die uns eingestimmt haben. Hermann Haisch und ich sind die Vorsitzenden des Fördervereins. Auch hier gilt den Mitgliedern mein besonderer Dank.

Zu den großen Geschenken meines Lebens zählt ganz besonders meine Familie.

Ausdrücklich danke ich meiner Frau, die mich nicht nur ertragen und stets den Rücken frei gehalten hat, sondern mich auf meinem beruflichen Weg in meinem politischen Engagement tatkräftig unterstützt hat.

In diesen Dank schließe ich auch meine beiden Kinder und Schwiegerkinder mit ein, sowie meine sechs Enkel, die mir sehr viel Freude bereiten.

Ich freue mich, dass alle meine Verwandten, Nachbarn und Freunde den Weg nach Buxheim gefunden haben und mit mir den runden Geburtstag feiern.

Ich möchte meine Begrüßung schließen mit den Worten von Dietrich Bonhoefer, die mir sehr wichtig sind und die der Grund für diese Feier sind.

Er schreibt: „Im normalen Leben wird es einem gar nicht bewusst, dass der Mensch unendlich mehr empfängt als er gibt und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht.“

Man überschätzt das eigene Wirken und Tun in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man durch andere geworden bzw. leisten kann.“

Mit diesen Worten danke ich für Euer Dabeisein und wünsche einen schönen unterhaltsamen Abend mit guten Gesprächen.